



Bundeslade: Wechselsprechanlage von Jahwe und Moses?

„Ich sehe das Zukünftige“

Däniken über außersinnliche Wahrnehmung

SPIEGEL: Herr von Däniken, wie sind Sie eigentlich zu Ihren Erkenntnissen über die Astronauten gelangt?

VON DÄNIKEN: Auf jeden Fall hat Phantasie damit zu tun.

SPIEGEL: Hängt das auch mit jenem privaten Erkenntnis-Vorgang zusammen, den Sie ESP oder „Espern“ genannt haben? Was heißt das eigentlich: ESP?

VON DÄNIKEN: Das kommt aus dem Amerikanischen und ist die Abkürzung für außersinnliche Wahrnehmung. Aber das gehört sozusagen zu meinem leiblichen Intimbereich. Dies ist etwas, worüber ich nicht sprechen möchte.

SPIEGEL: Aber Espern gehört zu jener Phantasie, die Sie als produktives Element schätzen.

VON DÄNIKEN: Ja.

SPIEGEL: Können Sie Ihr erstes ESP-Erlebnis lokalisieren?

VON DÄNIKEN: Das war vor ziemlich genau 18 Jahren.

SPIEGEL: Da waren Sie im Internat?

VON DÄNIKEN: Stimmt.

SPIEGEL: Und dieses einmalige Erlebnis hat Sie zu der Überzeugung gebracht, daß Astronauten von anderen Sternen ...

VON DÄNIKEN: ... nach meiner Meinung: von anderen Galaxien oder Sonnensystemen ...

SPIEGEL: ... also dieses Jugenderlebnis in Fribourg war für diese Erkenntnis entscheidend?

VON DÄNIKEN: Richtig.

SPIEGEL: Hat dieses ESP-Erlebnis von damals in Ihnen die feste Gewißheit von der Landung frem-

der Astronauten auf der Erde geschaffen?

VON DÄNIKEN: Anfangs war ich unsicher. Es war ja sehr ungewöhnlich, was ich da erlebt hatte, aber, bitte, ich möchte darüber nicht sprechen.

SPIEGEL: Aber Sie selbst haben ja darüber geschrieben.

VON DÄNIKEN: Der Econ-Verlag hat Teile aus meinem Tagebuch veröffentlicht, das ich in Wien im Gefängnis geschrieben habe. Darin stand etwas über Espern, ja, und daß ich weiß, wie ich sterbe.

SPIEGEL: Auch wann?

VON DÄNIKEN: Nein, das nicht. Aber auch das wäre wohl möglich. Bloß, ich will es nicht. Übrigens habe ich lange vor Erscheinen meines ersten Buches gewußt, daß es ein großer Erfolg sein wird. Ich habe zum Beispiel gesagt, welche Auflagen es erreichen wird.

SPIEGEL: ESP oder ASW ist also eine wesentliche Quelle Ihrer Erkenntnisse?

VON DÄNIKEN: Eine Quelle, die mich zur definitiven Überzeugung brachte, daß die Erde Besuch von außerirdischen Astronauten hatte. Ich weiß es. Und ich weiß, daß in naher Zukunft ein Ereignis eintreten wird, das beweist, daß ich recht habe.

SPIEGEL: Können Sie Ihre ESP-Erlebnisse näher beschreiben?

VON DÄNIKEN: Man macht eine Art „Zeitreise“. Ich trete dabei aus der Zeit heraus. So stehe ich außerhalb der Zeit und sehe alles gleichzeitig, das Vergangene, das Gegenwärtige und das Zukünftige. Ich führe Gespräche.

Buch Hesekiel für die Reportage von Landungen fremder Astronauten — damit sogar die technische Phantasie eines Nasa-Ingenieurs entzündend (SPIEGEL 1/1973).

Nicht viel anders treibt es Däniken mit dem sumerischen Gilgamesch-Epos, in dem nach seiner Meinung eine Reise zum Raumfahrt-Zentrum der „Götter“ beschrieben wird, und mit der Legende vom „Himmelsflug“ des sumerischen Königs Etana. Aus dem „Popol Vuh“ (Buch des Rates) der Quiché-Mayas entnimmt Däniken den Bericht einer intergalaktischen Schlacht, deren Verlierer sich auf die Erde retteten — und Erbauer des ecuadorianischen Tunnel-systems gewesen sein sollen.

Freilich, ähnliches oder gar dasselbe hatten vor Däniken auch schon andere Autoren behauptet: so der Naturwissenschaftler Jacques Bergier und der Philosoph Louis Pauwels in ihrem 1960 in Paris erschienenen Buch „Aufbruch ins dritte Jahrtausend“, das der Scherz-Verlag im Jahre 1962 auf deutsch herausbrachte.

Oder der französische Schriftsteller Robert Charroux, dessen „Phantastische Vergangenheit“ 1963 ebenfalls in Paris erschien und der mit seiner deutschen Ausgabe — 1966 bei Herwig in München — nur kümmerliche 58 000 Exemplare erreichte.

Ist Däniken „ein paranoider Phantast“?

Jedoch, das „Phänomen Erich von Däniken“ (Wehrenalp) wird dadurch kaum plausibler. Warum gelang Däniken der Erfolg und nicht Pauwels/Bergier oder Charroux oder anderen? Warum blieben seine vielen Epigonen auf der Strecke, etwa Peter Kolosimo („Sie kamen von einem anderen Stern“, 28 000 Exemplare) oder Karl F. Kohlenberg („Enträtselte Vorzeit“, 20 000 Exemplare) oder Eric Norman („Bibel, Götter, Astronauten“, 42 000 Exemplare)?

Ist Däniken jener „paranoide Phantast“, für den ihn Robert Neumann hält? Und ist sein Erfolg vielleicht dadurch zu erklären, daß die Gesellschaft selber paranoische Züge hat — ein Zusammenhang, wie ihn Max Horkheimer und Theodor W. Adorno in ihrer „Dialektik der Aufklärung“ beschrieben haben: „In den Hingegebenen selber (der Gesellschaft) spricht das Paranoische auf den Paranoiker ... an ... dem sie dankbar sind“? Das „Problem Däniken“ wäre dann also nichts anderes als die Affinität einer paranoiden Gesellschaft zu einem Paranoiker. Dann läge das Geheimnis des Däniken-Erfolges zur einen Hälfte im Zustand der Gesellschaft und zur anderen in der Person Dänikens selbst.

„Erich war von klein auf ein bißchen Abenteurer“, so sieht Otto von Däniken